



Kommunal

Gestalten Sie die Zukunft des Rhein-Erft-Kreises aktiv mit!



Impuls Frechen – Innovatives Stadtquartier im 21. Jahrhundert

Stadt bauen und leben

Lebens- und Arbeitsverhältnisse ändern sich im digitalen Zeitalter nachhaltig. Zwar herrscht noch immer die klassische Trennung zwischen Wohn- und Arbeitsort vor, mit sämtlichen Auswirkungen die das berufliche Pendeln mit sich bringt. Die digitale Vernetzung führt jedoch zunehmend zur Auflösung der Grenzen zwischen diesen Welten. Mit neuen Arbeitsformen wie Home-Office, kreativer Tätigkeit am PC zuhause oder der Herstellung von Produkten und Dienstleistungen in den eigenen vier Wänden, die auf den Märkten der Welt angeboten werden können, wandelt sich auch die klassische Arbeitswelt.

Um diesen neuen Lebens- und Arbeitsanforderungen gerecht zu werden, beabsichtigt die Stadt Frechen die Fortentwicklung des Stadtteils **Grube Carl** zu einer **Lebensphasensiedlung**, einem vitalen, urbanen Stadtteil mit innovativen Wohnformen, qualitätsvollen Freiflächen und Treffpunkten, in denen aktives Stadtleben stattfindet.

Dieses Konzept knüpft an die Geschichte des Ortes Grube Carl an und schreibt die Geschichte fort. In direkter Nähe an die 1905 errichtete Brikettfabrik entwickelte sich in den 1950er Jahren die Werksiedlung Grube Carl, in der zum Großteil Beschäftigte der Brikettfabrik lebten.

Diese Siedlung der kurzen Wege, auch wenn sie damals nicht so genannt wurde, soll nun in das 21. Jahrhundert übersetzt werden. Im Schatten der ehemaligen Brikettfabrik, die nach ihrer Stilllegung im Jahr 1995, zu einem attraktiven und stark nachgefragten Wohnstandort gereift ist, soll die Erweiterung des Stadtteiles weitergedacht und das Quartier zukunftsfähig entwickelt werden.

Prozess

Die Stadt Frechen ist über ihre eigene Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG Frechen mbH) wesentlicher Eigentümer im Entwicklungsbereich des Stadtteils Grube Carl. Hierdurch bietet sich die Möglichkeit, Anforderungen an Wohnformen, Gestaltung und ein mögliches Stadtteilmanagement an zukünftige Nachfrager zu stellen, die über die klassischen Steuerungsmöglichkeiten (z.B. durch Bauleitplanung) hinausgehen:

In einem zweistufigen kooperativen Vergabeverfahren werden diese Anforderungen formuliert. In der ersten Stufe sollen Nutzergruppen angesprochen werden und ihr Interesse mit einem architektonischen Vorentwurf einschließlich Konzept und innovativem Ansatz bekunden. Nach einer Bewerberauswahl gemäß Kriterienkatalog werden diese aufgefordert, prüf- und vertragsfähige Konzepte in Entwurfsqualität vorzulegen.

